



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Hans O. Lange an Adolf Erman

Lange, Hans O.

Gjentoftø, 25.12.1926

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-89789](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-89789)

Gjantoftr d. 25. Dec. 1926.

Lieber Freund!

Heute am Weihnachtsmorgen haben wir die freundlichen und lieben Briefe von Thuee und Thuee Fræe bekommen. Herzlichen Dank, dass Sie beide unser gedenken. Aber die Nachrichten waren ja nicht gut. Schlimm ist es mit Thuee Augen; wie können Sie mit Erichsen lesen? Allerdings ist das grosse Harris ganz besonders deutlich und gross geschrieben. Heute hatte ich auch einen begeisterten Brief von Erichsen. Der erste Sonntag bei Thuee war ihm eine Offenbarung besonders in Beziehung auf die Realien, die Sie ihm eröffneten. Dazee ist er ja nicht bei Sethe gewohnt.

Sehr gern komme ich für einige Tage nach Berlin. Am 20. Jan. soll ich hier einen Vortrag halten, werde also am 19ten abreisen müssen. Ich könnte vielleicht am 11ten oder 12ten abreisen, wenn es Thuee recht wäre. Ich bin doch so freck, trotzdem ich als Gast komme, eine Bedingung aufzustellen: ich kann nicht in dem Zimmer schlafen, wo ich bei meinem letzten Besuch als ein Prinz angebracht war. Ich denke, dass Sie ein anderes Zimmer unten haben, das für einen Jüngling, wie ich bin, mehr passend ist.

Sie werden verstehen, dass ich voll von Fragen bin, die wir mündlich besprechen können, nicht nur wegen des Wb. Diese lasse ich hier liegen. Ich möchte die Gelegenheit benutzen im Wb. Material für den Pap. mag. Harris zu sammeln. Ich habe eine neue Transkription gemacht, wo allerdings noch verschiedene Fragezeichen bleiben. Die Erklärung macht grosse Schwierigkeiten, und vieles wird wohl immer dunkel bleiben. Noch bin ich im Zweifel, ob ich diese Arbeit vollführen soll, und eine neue Ausgabe geben will. Aber die Vorarbeiten machen mir Spass. So ist es immer mit mir gewesen; das meiste meines Lebens ist mit Vorarbeiten hingedungen; Sie wissen, wie schwer mir das Ab-

Schliessen fällt.

Das Loos von Erichsen ist ja bezeichnendwerth; welches Aegyptologe bekommt eine solche Ausbildung: Sie und Sethe als Lehrer und dazue die Arbeit am Ob. Schade, dass er nicht einige Jahre früher diese Studien aufgenommen hat, doch wird er sicher fleissig und vernünftig arbeiten.

Es thut uns sehr leid zu hören, wie Ihre Familie durch Krankheit geplagt worden ist, und nun dieses mit Frau Schaal! Es gehört wirklich Tapferkeit dazue eine Mutter zu werden und zu sein. Im Vergleich damit ist die Tapferkeit der modernen emancipirten Frau ja nichts, wie sehr sie sich auch rühmet. Gott sei Dank, dass sie auf dem Genesungsweg ist. Die Kinderlähmung scheint bei Ihnen ausgebreitet zu sein; bei uns war es vor einigen Jahren eine sehr gefährliche Krankheit.

Meine Frau schickt herzliche Grüsse; sie leidet zur Zeit an einer Affektion der Nerven in beiden Armen, sie kann zum Beispiel nichts tragen; sonst geht es uns gut. Das Semester ist jetzt vorbei. Ich fange wieder am 1. Febr. Ich habe keinen Schüler wie Erichsen, aber es freut mich doch, dieses Leben mit den jungen. Ich werde zum zweiten Mal Pyramidentexte lesen.

Herzliche Grüsse und hoffentlich auf Wiedersehen.

Th
H. D. Lange.